

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 218.

Halle, Mittwoch den 19. September
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 16. September. Die Brutto-Einnahmen des Zollvereins an Eingang-Abgaben im ersten und zweiten Quartal dieses Jahres haben 11,431,617 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. betragen. Von Aus- und Durchgangs-Abgaben im östlichen Verbands sind 258,543 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf. und von Aus- und Durchgangs-Abgaben im westlichen Verbands 78,578 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf. eingekommen. Die Verwaltungskosten in Betreff der Eingang-Abgaben betragen 1,253,221 Thaler. Der Netto-Ertrag der Eingang-Abgaben beläuft sich also auf 10,178,396 Thaler. Auf Hannover und Oldenburg kommen davon 1,184,485 Thlr., auf die übrigen Vereins-Staaten 8,993,911 Thaler. Da die Gesamt-Einwohnerschaft des Zollvereins auf 32,771,698 Köpfe berechnet ist, so kommt, nach einzelnen Staaten gerechnet, auf Preußen bei 17,286,484 Einwohnern ein Netto-Ertrag von 5,111,850 Thlr., auf Luremburg bei 192,632 Einwohnern von 56,964 Thlr., auf Baiern bei 4,565,256 Einwohnern 1,350,009 Thlr., auf Sachsen bei 1,987,612 Einwohnern 587,764 Thlr., auf Württemberg bei 1,733,263 Einwohnern 512,549 Thlr., auf Baden bei 1,354,756 Einwohnern 400,620 Thlr., auf das Kurfürstenthum Hessen bei 727,323 Einwohnern 215,050 Thlr., auf das Großherzogthum Hessen bei 865,480 Einwohnern 255,934 Thlr., auf Thüringen bei 1,021,929 Einwohnern 303,085 Thlr., auf Braunschweig bei 247,461 Einwohnern 73,177 Thlr., auf Nassau bei 429,060 Einwohnern 126,879 Thlr., auf Hannover bei 229,106 Einwohnern 131,096 Thaler. — An Aus- und Durchgangs-Abgaben im westlichen Verbands kommen auf Preußen 19,813 Thlr., auf Luremburg 813 Thlr., auf Baiern 19,272 Thlr., auf Württemberg 7317 Thlr., auf Baden 5719 Thlr., auf das Kurfürstenthum Hessen 3070 Thlr., auf das Großherzogthum Hessen 3653 Thlr., auf Braunschweig 373 Thlr., auf Nassau 1811 Thlr., auf Hannover 14,885 Thlr. und auf Oldenburg 1852 Thaler. — Das Antheil an

Aus- und Durchgangs-Abgaben im östlichen Verbands beträgt für Preußen 140,539 Thlr., für Sachsen 22,182 Thlr., für Thüringen 11,438 Thlr. und für Braunschweig 1777 Thaler.

Die vorläufige Abrechnung über die zwischen Preußen, Sachsen, Hannover, Kurfürstenthum Hessen, Thüringen, Braunschweig und Oldenburg gemeinschaftliche Uebergangsabgabe von Wein und Most, Tabaksblättern und Tabaksfabrikaten für das 1. Semester 1855 hat folgende Resultate gegeben: An Uebergangsabgabe von Wein und Most sind überhaupt eingegangen 90,934 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf., an Uebergangsabgabe von Tabaksblättern und Fabrikaten 26,387 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf. Nach Abzug der Rückerstattungen wegen unrichtiger Erhebungen u. dergl. ist als zu vertheilender Brutto-Ertrag verblieben 117,032 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf. Nach dem Verhältnis der Bevölkerung berechnet sich der einfache Antheil für Hannover auf 9180 Thlr. und für Oldenburg auf 1142 Thlr., dazu der vertragsmäßige Zuschlag von $\frac{1}{2}$, macht 16,065 Thlr. und 1998 Thlr., zusammen 18,063 Thaler. Für die übrigen Staaten bleiben sonach 108,969 Thlr. und davon fallen auf Preußen 78,642 Thlr., außerdem Luremburg 891 Thlr., Sachsen 8912 Thlr., Hessen 4109 Thlr., Thüringen 4596 Thlr., Braunschweig 1110 Thaler.

Die vorläufige Abrechnung über die zwischen Preußen, Sachsen und den Thüringischen Staaten gemeinschaftliche Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein für das 1. Semester 1855 hat folgende Resultate gegeben: An Branntweinsteuer ist überhaupt eingegangen 3,855,165 Thlr. 1 Sgr., an Uebergangsabgabe für Branntwein 2313 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. Nach Abzug der Vergütungen für irrtümlich erhobene Gefälle, Bonifikation für exportirten Branntwein (446,126 Thlr. 3 Sgr.) u. dergl. bleibt als zu vertheilende Einnahme 3,411,355 Thaler. Davon fällt als vertragsmäßiger Antheil auf Preußen und die mit Preußen im engern Verbands stehenden Länder und Gebietsheile 2,966,356 Thlr., auf Sachsen 272,491 Thlr., auf den Thüringischen Verein 172,408 Thaler.

Die Theuerung,

ihre Ursachen und Abhülfen, land- und haatswirthschaftlich beleuchtet von A. Röder auf Stechau. Wießen a/D. 56 Seiten. Preis 10 Sgr.

(Fortsetzung und Schluss aus Nr. 217.)

Bei einer Sache, welche, wie die Theuerung, sich so allgemein fühlbar macht und das Nachdenken über Ursprung und Heilung des Uebels so gebieterisch herausfordert, kann es nicht fehlen, daß jeder glaubt, die wahren Ursachen und Heilmittel entdeckt zu haben. Es war aber nicht möglich, die verschiedensten Ansichten und Vorschläge zu prüfen. Ein besonderes Buch wäre zu schreiben gewesen, wenn die Mannigfaltigkeit von Vertheuerungseinflüssen hätte zusammengefaßt und dargestellt werden sollen.

Stimmals liegen die Quellen eines allgemeinen Uebels sehr tief und, wie es scheint, sind sie bei der gegenwärtigen Theuerung nicht auf der Oberfläche der gewöhnlichen Tagesbegebenheiten zu suchen. Eingewurzelte ungewöhnliche Einrichtungen und der ungezügelter Egoismus menschlicher Leidenschaften vereinigen sich, die Uebel, welche aus der Ungunst des Himmels entspringen, bis zum Uebermaße zu vergrößern, während die Staatsflugheit sich scheut, mit entscheidenden und entscheidenden Anordnungen aus ihren herkömmlichen Geleisen herauszutreten.

Herr Röder scheint von der tiefsten Lage des Uebels eine Ahnung gehabt zu haben. Er ist ein denkender Landwirth, der in seinem Verufe einer von Allen abweichenden Bahn folgt und dort hinten im Kreise Schweinis, auf seinem Nittergute in Stechau, hart an der Grenze des Regierungsbezirks, zwischen Holzmarken und Haiden, eine landwirthschaftliche Leuchte hingestellt hat, deren Licht durch die Föhrenwälder und Sandwälder herüber dringt in die feuchtwarmen Marken Thüringens, Mansfelds und des alten Herzogthums Magdeburg. Die Wirthschaft, die er führt, ist eine reine Handwirthschaft. Er hat nichts mit der Viehhaltung, mit der Selbsterzeugung von Dünger, Milch, Fleisch,

Wolle oder Zugkräften zu thun; alles, was er gewinnt, ist bei ihm unmittelbare Handelswaare, sei es Klee oder Getreide, Stroh und Heu oder Weizen, Kartoffel, Kümmel oder Fenchel. Die Kraft seiner Aecker erhält er durch Kaufung, durch fremde künstliche Düngemittel, durch Guano, Chilisalpeter, Knochenmehl, Kalk und sonstige Mittel. Mäher alter Wirth, der bei besser Geldlage noch in dem Dreifelder- und Strohhau-Unwesen bis über die Hutkrämpfe steckt, mag ein Kreuz über Stirn und Brust schlagen, wenn er Kunde empfängt von solcher landwirthschaftlichen Kezerei. Aber Hr. Röder lehrt sich an die Orthodorie seiner altgläubigen Genossen nicht; er ist entschlossen, seinen landwirthschaftlichen Handelsgewächsbau bis zum Äußersten zu verfolgen, und sollte er, wie er selbst in Wittenberg erklärt hat, sein halbes Vermögen daran setzen, um im Interesse der Landeskultur, des Landeswohles und der Wissenschaft eine Grundfrage zur Entscheidung zu bringen, deren Lösung wohl eher in den Pflichten- und Geschäftskreis großer Korporationen, reicher Domkapitel oder des Staates gehören sollte.

Von einem Manne so origineller, entschlossener und achtungswürdiger Berufstätigkeit, von so markirt hervorretender, fast herodotischer Begierde für die Landwirthschaft darf erwartet werden, daß er das Auge fest auf die Ursachen und in der Tiefe liegenden Hungerquellen untes Allgemeinlebens richte und daß er nicht auf der Oberfläche herumfische, die das Neg nur mit dem Schmutz- und Windschaum der Wellenschläge des Lebens anfüllt.

Hr. Röder sucht die Ursachen der Theuerung allerdings sehr in der Tiefe. Er sucht sie zunächst in den „veränderten Himmelskonstellationen, Erdschwenkungen, Luft- und Meereströmungen“, in dem vermeintlichen „Altern der Erde“, in der „Entwaldung der Gebirge, in der rückfichtlosen Pflanzung der Forsten“.

Wenn man aber dort suchen will, warum nicht noch viel tiefer, in dem Nebelreiche des Tellurismus, des Sublunarisismus, des paracelsischen bombastischen Kosmologie und anderer Gefährungen der Sprach- und

Berlin, d. 17. September. Se. Majestät der König haben gerubt: Dem Regierungs-Secretair Gleißberg zu Magdeburg den Charakter als Rechnungs-Rath beizulegen.

Der König hat sich heute zu den Manövern des IV. Armeecorps nach der Provinz Sachsen begeben.

Der Prinz von Preußen ist, von seinem Unwohlsein völlig wiederhergestellt, in Koblenz eingetroffen. Se. k. Hoheit begiebt sich gleichfalls in diesen Tagen nach Nordhausen, um mit des Königs Majestät dort dem Manöver beizuwohnen.

Die Resultate der in Wien so eben stattfindenden deutsch-österreichischen Post-Conferenz scheinen sich, wenn wir aus einer von der „Süd. Post“ gegebenen Darstellung einen Schluß ziehen dürfen, auf ein Minimum zu reduciren. Die von Oesterreich und Preußen angelegte Reform der Tarirung und der gegenseitigen Abrechnung mit der Fahrpost, ferner die Theilung der Fahrpost-Einnahmen scheitern an der bloßen Möglichkeit einer Verringerung der Porto-Einnahmen. Man einigte sich schließlich für eine Vertagung dieses Gegenstandes bis zur nächsten Konferenz.

Seidelberg, d. 13. September. Das Jahresfest des deutschen Gustav-Adolph-Vereins ist heute geschlossen worden. Professor Lange aus Bonn hielt den Schluß-Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche. Hierauf folgten die öffentlichen Schlußverhandlungen, bei welchen zuerst noch einige Ansprachen gehalten, sodann über die eingegangenen Mittel verfügt, und andere Vereinsangelegenheiten besprochen und erledigt wurden. Die Hauptgabe erhielt die evangelische Gemeinde in Bingen. Auch Offenburg fand Berücksichtigung, so wie eine große Zahl zerstreuter evangelischer Gemeinden. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Bremen bezeichnet. Im Allgemeinen bemerkten wir noch Folgendes. Unter den Festbesuchern, deren Zahl sich von außen her etwa auf 100 Personen belaufen haben mag, waren natürlich meistens Geistliche zu sehen; doch waren auch sehr viele Laien aus allen Ständen gegenwärtig. Betreten waren fast alle Länder deutscher Zunge, und überdies Frankreich, Schweden, Holland, die Donaufürstenthümer und andere außerdeutsche Länder.

Hallgaren, im Rheingau, d. 14. September. Heute Mittag starb Adam v. Szeyn, 14 Tage vor vollendetem 80. Jahre.

Orientalische Angelegenheiten.

Der halboffizielle pariser Y-Correspondent der „Indépendance belge“ gibt folgende Notiz aus Wien, deren Richtigkeit er versichern zu können glaubt: „Vor einigen Tagen hatte Fürst Gortschakoff eine Konferenz mit dem Grafen Buol, worin er ihm Eröffnungen von besonderer Wichtigkeit machte. Er ließ durchblicken, daß Rußland sehr geneigt sein würde, die Vermittelung Oesterreichs in der großen Frage anzunehmen. In diesem Falle würde es in die Hände Oester-

reichs die Summe der Bedingungen, welche es zugesessen wolle, niederlegen und dem österreichischen Kabinete die Sorge überlassen, sie vorzulegen, zu formuliren und zu regeln. Es war durchaus ein Vertrauensmandat, welches so Rußland Oesterreich anbot. Graf Buol ließ den Fürsten ausreden und antwortete sodann, daß, wenn er (der Fürst) eine Vermittelung wünsche, er an die verkehrte Thür klopfen, wenn er sie in Wien vorschläge; er hätte sie in Berlin, wo man keine Verbindlichkeiten übernommen habe, suchen sollen.“

Vom Kriegsschauplatz.

Der russische Invalide vom 11. Sept. berichtet: Durch kaiserlichen Tagesbefehl wird der Armee der Fall Sebastopols angezeigt; der Kaiser dankt darin den tapferen Vertheidigern, deren Namen ewig unvergesslich bleiben würden gleich denen der Helden von Poltama und Borodino.

Die bereits mehrmals erwähnte Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 8. d. lautet nach dem „Russ. Invaliden“ vollständig:

„8. September 12 Uhr Mittags. Der Feind erhält fast täglich neue Verstärkungen. Das Bombardement dauert in suchbarer Weise fort. Unser Verlust beträgt über 2500 Mann in 24 Stunden. 10 Uhr Abends. Die Truppen Eurer Kaiserlichen Majestät haben Sebastopol bis aufs Aeußerste vertheidigt, allein sich länger darin zu halten war bei dem Höllefeuer, dem die Stadt ausgelegt war, unmöglich. Die Truppen gehen auf die Nordseite hinüber, nachdem sie sechs Stunden Eismangriffen, die der Feind gegen die westliche und Karabelnaja-Seite wiederholt, vollständig zurückgeschlagen; nur aus der Kornlof-Waflon war es unmöglich, ihn zu vertreiben. Die Feinde werden in Sebastopol nur blutige Trümmern finden.“

Nach den letzten in Wien eingetroffenen Nachrichten aus der Krim sollte die Stadt Sebastopol von einer französischen Division des ersten Corps und der Karabelnaja von einer englischen Brigade besetzt werden. Alle Truppen, die nicht zur Besetzung der eroberten Objecte verwandt worden, sind gegen die Tschernaja vorgeückt, von wo aus der neue Angriffsplan des Generals Pelissier zur Ausführung gebracht werden wird. Sie stehen dort in vier Colonnen an den vier Hauptstraßen aufgestellt, die in das Innere der Krim führen, und zwar auf den Höhen bei Karagaz am Nordfuß der Tala bei Kamara, auf der Gouvernementsstraße nach Simferopol und auf der Kunststraße Woronzow nach Baidar. Eine Umgehung der russischen Aufstellung auf der Bergene um Bakshi Serai ist von Belbet und vom Baidar denkbar; überdies könnte die Kette bei Tschereff-Kerman forciert werden. — Aus Besarabien vernimmt man, daß in der letzten Woche von dort neue russische Truppen nach der Krim abmarschirt sind, daß sie aber Befehl haben sollen, bis auf weitere Ordre in Perekop Halt zu machen. (R. 3.)

Der Verlust der Russen, welchen Fürst Gortschakoff in den letzten Tagen vor der Einnahme der Festung selbst auf 2500 Mann angab, soll auch an Material ungeheuer groß sein. Ein großer Theil

Denkwerkzeuge? Bei einer gemüthlichen Vertentung in dergleichen wissenschaftliche Dummheit und Wetterchwadensdichte würde die Welt wenigstens der Mühe überhoben, für die alte Erde wie für alte Weiber auf eine verjüngende Mähle zu denken.

Nach Hrn. Röder fällt ein Theil der verschuldeten Zehnerung auf „die wenig praktische Erziehung des Volks“, auf „die stehenden Heere“, auf „die unzureichende Pflege und den ungenügenden Zustand des Ackerbaues.“ Jeder Ehrenmann von Herz für die Volkskinder mag wünschen, daß die in diesen Abschnitten ausgesprochenen Wahrheiten unter jenen Herren nicht ungehört bleiben, die in der Kreuzzeitung und in allem, was so reichlich drum und dran hängt, ihr Lebensbuch oder ihre tägliche Hauspostille gefunden zu haben vorgeben.

Hr. Röder sieht ferner einen Zehnerungsgrund in dem Anschwollen der Bevölkerung und meint, die Landwirtschaft müsse jetzt für 7 Millionen Wagen einen Produkterwerb von mindestens 350 Mill. Thlr. mehr, als vor 40 Jahren schaffen.

Dieses Thema ist seit Malthus und Weinsobd, vorgeflichen Andenkens, der beliebte Zummelplatz, auf dem die Lohnkuchler der Volkswirtschaft mit ihren Peitschen unter einander herumkallen, daß die Gänse von der Weide laufen. Aber, Gelehrtester, sind denn die besagten sieben Millionen nach 1850 plötzlich wie Hohlstengel aufgeschossen, oder waren sie auch 1849 und 1850 vorhanden, da der Scheffel Korn kaum einen Thaler kostete? Neuwerth hat freilich die Volkszeitung eine andere Meinung aufgestellt, und es giebt Leute, die die Behauptung für gegründet halten: daß nämlich das Getreide 1848 bis 1850 aus Furcht vor der Demokratie so wohlfeil gewesen sei, und daß die gegenwärtige Zehnerung ungefähr die Erde, in Mexico; dort kann der zuverlässigste Mann bei dem Angebot sicherer Hypothek Anleihen nur gegen einen Monatszins von 6 Prozent machen.

Uebrigens geht es Hrn. Röder wie vielen Andern, welche die Geschichte unserer Volkswirtschaft oberflächlich gestreift haben. In den süßesten Zeiten hat in unsern Bezirken, sogar dort hinten in und bei den Kiefernwäldern der Lauff, an der Elber u. s. w. eine viel dichtere Bevölkerung gegessen, als die Unkenntniß mutmaßt, sie ist aber meistens durch die kühnen Feudalgriffe jener Herren verdünnt worden, die heute die Patrone der Kreuzzeitung spielen. Diese Herren haben sich in den wüsten Marken, mit denen sogar der Kreis Schweinis bedeckt ist, ein ewiges Denkmal gesetzt, denn dort finden sich folgende verwüstete Dörfer: Andorf, Blumberg, Bodwitz, Böhlitz, Bröfen, Burg, Drebüßen, Dragendorf, Friedersdorf, Gorgitz, Gölterhof, Göbendorfer, Grabendorf, Grube, Guschitz, Kadenau, Krausitz, Mehlendorf, Mohren, Dehlendorf, Nagarsen, Rochau, Saffendorf, Schönau, Schwand, Wendemark, Wendorf, Wildgrube, Zwuschen u. s. w. Wer den Einfluß der Population auf die Produktionsfähigkeit des Landes ermessen und

charakterisiren will, greift leicht ins Blaue, wenn seine Kenntniß nicht weiter reicht, als die achtstägige Spanne seines eignen Lebens.

Sogar die Auswanderung wird unter den Ursachen der Zehnerung genannt. Wie? Die Tausende, welche den deutschen Staub von ihren Füßen schütteln und keinen Mund voll deutsches Häckseln nach der neuen Welt mitnehmen, sollten zur Brodvertheuerung beitragen? Im Gegentheil sollte nach der beliebten Bevölkerungs-Steigerungs-Theorie das Eisen reichlicher und wohlfeiler werden, wenn sich jährlich so und so viel Tausende weniger um die Schüssel der Nation setzen, und das Ged. sollte theurer werden, weil der Volktsfact durch die Auswanderung jährlich Millionen verliert.

Ferner soll Mangel an Betriebskapital und die Schwierigkeit, für die Landwirtschaft sich dasselbe zu beschaffen Ursache der Zehnerung sein.

Niemand wird es, namentlich bei der heutigen Lage der Dinge, verkennen, daß diese reiche Quelle der Zehnerung verstopft werden müsse. Es könnte dies vielleicht am schnellsten dadurch geschehen, daß die Hälfte des Staatsbudgets, aufgebracht von allen Nicht-Landwirthen, den Gutswirtschaften als Betriebskapital und dazu Befreiung von allen Steuern mit der Berechtigung übergeben würde, die Preise ihrer Produkte beliebig hoch anzusetzen. Das würde zu wohlfeilem Brode verhelfen. Alsdann würde es möglich, die Landwirtschaft vollständig zu organisiren, jede Provinz mit einem „Ackerbau-Präsidenten mit 3000 Thlr. Gehalt“ und reichlichen Diäten dazu zu versehen, neben ihm gut besoldete Generalsecretaire, Provinzial-Akademiker für alle Berichtigungen der Landwirtschaft, Hof-, Feld-, Land-, Flur-, Marken-, Kartoffel- und Strobräthe, Kultur-Inspektoren, Landbau-Ingenieure, Kreis- und Landeskultur-Parlamentare für die Kreise, Provinzen und den ganzen Staat, Boniteurräthe, Kalkführer, Düngerschnupperer, „Gyps-, Mergel-, Kopolithen-, Moder- und Torf-“, Chemiker, homöopathische Hahnemänner mit besondern Spitzelern und öffentlichen „Krankenfällen“ für Pferde und Schimmel, Handelsfreiheit bis zur Unabdinglichkeit, Zerstörung aller unserer sogenannten künftigen Industrie und aller zahlungsfähigen Käufer der Landeserzeugnisse — Nein — Nein — ihr hochgeehrten Entschlafenen — seht euch diese letzten Zeilen noch einmal recht genau an, vergleicht, was in unserm Nr. 215 des Weitem darüber gesagt worden, forgt für gute, dahin einschlägige Gesetzesvorlagen, wählt eine Landesvertretung, welche mit umfassendem Blick und umfassender Sorge nur das Wohl des Ganzen, nicht Parteinteressen berücksichtigt — und die Quellen des Uebels werden verstopft werden, die Zehnerung wird verschwinden. Für den Ackerbau selbst wird eine solide Grundlage gewonnen werden, denn das ist eine schlechte, faule Sache, wenn es der Conjectur gestatet ist, heute die Preise bis zur Verächtlichkeit hinabzubrüden und morgen bis zur Unerforschlichkeit hinaufzusteigern. Thuet also danach; die Gelegenheit zur Wahl habe ihr ja jetzt, und sogar an zwei Tagen. Was verlangt ihr mehr?

jener Geschäfte, welche nicht schon während der letzten Tage in die nördlichen Forts gebracht werden konnten, wurde von den Russen in der Nacht des Rückzuges ins Meer geworfen. Es soll im ersten Augenblicke nach der Einnahme des Malakoff und nach dem zurückgeschlagenen Sturm von der Central-Bastion im Plane der Russen gewesen sein, sich noch in drei See-Forts an der südlichen Seite des großen Hafens zu halten, und man soll dies auch im Lager der Allirten bis zum Morgen des 9. September vermutet haben. Erst als Fürst Gortschakoff um eine kurze Einstellung des feindlichen Feuers bat, um seine Schwerverwundenen in Sicherheit bringen zu können, erfuhr man im Lager der Verbündeten den ganzen unermeßlichen Umfang des Sieges.

Nach der „Zeit“ mag der Schaden, den Rußland durch die Zerstörung der 80 Millionen Thaler anzuschlagen sein, mindestens auf 30 Millionen Thaler anzuschlagen sein.

Wie man aus Kamisch's hört, werden dort alle Vorbereitungen getroffen, um die flachen Kanonenboote und die eben angekommenen schwimmenden Batterien in den Hafen von Sebastopol zu bringen. Das Bombardement von Seiten der verbündeten Flotte gegen die äußeren Seeforts hatte am 9. aufgehört, da es sich zeigte, daß kleinere Schiffe, vorzüglich des Nachts, leicht an der Seite des Quarantänsforts durch die Berrammelung des Hafens eindringen können, um so mehr, als auch das Quarantänsfort von den Russen verlassen ist. Auf der Flotte war man der Ansicht, daß diese Schiffe, einmal in den Hafen eingedrungen, vor Allem zur Zerstörung der Strandbatterien der Nordseite bis zur sogenannten Zwiebackbucht hin schreiten würden.

Frankreich.

Paris, d. 16. Septbr. Die Nachricht, daß 25,000 Mann in Malakawa eingeschifft worden seien, um nach der Nordseite von Sebastopol geschickt zu werden, bestätigt sich. Wie es heißt, ist der General Mac Mahon nach Eupatoria abgegangen, um sich dort an die Spitze eines Korps zu stellen, das den Russen in den Rücken fallen soll. Auf diese Weise hofft man die russische Feldarmee ganz von Sebastopol, d. h. von dem Nordfort, abzuschneiden und dasselbe zur Uebergabe zu zwingen. Diese Operationen werden mit der größten Energie in Ausführung gebracht werden. Nach einer heute hier eingetroffenen Depesche des Generals Pelissier sind viele Häuser in Sebastopol bewohnbar, und es ist kaum genug vorhanden, um eine große Armer unterbringen zu können. Pelissier hat die Absicht, die Armeen an der Schernaja zu verstärken. Diefelbe soll ebenfalls die Offensiv ergründen. — Nach einer Depesche aus Marseille vom heutigen Datum traf man dort Vorkehrungen zur Einschiffung von 10,000 Pferden nach dem Orient. — Die neapolitanische Regierung hat die Quarantäne-Maßregeln gegen Marseille (auch gegen Genua und Livorno) plötzlich aufgehoben. — Ueber die gestern geschlossene zweite Session des internationalen sanitätlichen Kongresses — die erste fand 1853 zu Brüssel statt — sagt der „Moniteur“ im Wesentlichen: Fünf volle Tage sind von den ehrenwerthen Mitgliedern ihren Arbeiten gewidmet worden, die jeden Morgen in den Sektionen begannen und nachher in allgemeiner Versammlung wieder aufgenommen wurden. Dieser Zusammenritt des Kongresses im Jahre 1855 zu Paris, der an und für sich ein Versprechen und eine Bürgschaft des Friedens unter den Nationen ist, wird lange und tiefe Erinnerungen hinterlassen. Er war merkwürdig in mehr als einer Beziehung: durch die Zahl und Ausdehnung seiner Mitglieder; durch das Interesse der, obgleich nothgedrungen in der Eile, im Schweiße der Sektionen ausgearbeiteten Berichte; endlich durch die hohe Bedeutung der Erörterungen und durch die anhaltende Aufmerksamkeit, die der Kongress den verschiedenen Rednern schenkte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Sept. Das Morning Chronicle stellt folgendes Programm für die Friedens-Bedingungen auf: „Die Bedingungen eines sicheren, ehrenvollen und dauerhaften Friedens festzustellen, das ist die große Frage des Tages. Unter diesen Bedingungen schei-

nen folgende figuriren zu müssen: Aufgeben jedes Vorwandes zu einer russischen Einmischung in die Beziehungen zwischen dem Sultan und seinen christlichen Unterthanen; klare Definition der Gebiets-Grenzen und Gebiets-Ansprüche Rußlands in Europa und Asien; feierliche Ratifikation des Gleichgewichts-Principes, so wie der Unabhängigkeit der Türkei; Verzichtleistung auf jedes Recht der Herrschaft im schwarzen Meere. Die Befestigung des russischen Gebietes in jenen Segenden durch die Verbündeten oder in ihrem Namen würde die materielle Bürgschaft für die getreue Ausführung des Vertrages bieten.“

Schweiz.

Bern, d. 13. Septbr. Rußland hat endlich die Eidgenossenschaft in ihrer jetzigen Organisation anerkannt. Das Kreditiv des russischen Gesandten, Baron v. Krüdener, lautete nämlich, wie zur Zeit der Tagssitzung, „an die vereinigten Kantone.“ Der Bundesrath nahm dasselbe in dieser Form nicht an, und sogleich erwiderte hierauf der Vertreter des Kaisers von Rußland in einer Erklärungsnote, daß er von seiner Regierung die bestimmte Instruktion habe, die Eidgenossenschaft in ihrer jetzigen Organisation anzuerkennen und daß das Kreditiv durchaus in diesem Sinne zu verstehen sei. Erst hierauf genehmigte der Bundesrath das Kreditiv und erließ die übliche Erwidern an den Kaiser von Rußland.

Zur Wahlfrage.

Die Preussische Verfassung von 1850 vereinigt alle Bedingungen in sich, um als Grundlage eines geordneten Rechtszustandes zu gelten. Sie ist Niemandem aufgebürdet, sie ist freiwillig zwischen Krone und Landesvertretung vereinbart worden, sie entspricht in ihren wesentlichsten Bestimmungen den Forderungen einer vernünftigen Freiheit, d. h. einer Freiheit, die mit dem Wohle des Ganzen verträglich ist, und eben so berücksichtigte sie die Wahrung der Staatsleitung nach Grundfätzen, wie sie in dem großen konstitutionellen Musterstaat England in den schwersten Zeiten sich bewährt haben. Aber nicht nur die Grundlage eines geordneten Rechtszustandes sollte die Verfassung sein, auch das Fundament eines festen Friedenszustandes im Innern des Staates. Mit ihrer Annahme, Frieschwörung und Verleumdung sollte dem Kampfe und Haber der Parteien ein Ziel gesetzt sein, nur ein patriotischer Wettstreit sollte sich kundgeben in der besten, pflichtgetreuesten Ausführung der Bestimmungen des großen Staatsgrundgesetzes. Welche Phantasien! Und doch sind diese Phantasien nicht so leere und thörichte Luft- und Nebelbilder, wie sie scheinen. Diese Phantasien haben einen sehr festen Boden, dem sie entspringen, eine sehr reale Berechtigung, von welcher sie ihren Ursprung datiren. Und welches wäre dieser Boden und diese Berechtigung? Die Antwort darauf ist sehr kurz: Die Geschichte Preußens! Ein Staat, der einen Friedrich den Einzigen während eines halben Jahrhunderts an seiner Spitze sah, ein Staat, der aus dem Verberben von 1806 und 1807 so macht- und ruhmvoll sich erheben konnte, der darf und muß die höchsten Anforderungen an die patriotische Hingebung, an den Pflichteifer seiner Bewohner stellen. Und, wie steht denn zu dieser Geschichte Preußens sein Staatsgrundgesetz, die Verfassung? Wurde sie nicht in der Folgezeit, die unter Friedrich begann, durch das Landrecht fester gestellt und von 1807 an weiter entwickelt wurde? Grundet sie sich nicht auf die königlichen Verheißungen, die 1808 und 1811 gemacht und nach den großen Zeiten der Erhebung 1815 und 1820 wiederholt worden sind? Wohl, ihr Wähler, wer die Verfassung schätzt und für ihren Ausbau sorgt in dem Geiste, in welchem sie begründet und emporgewachsen ist, der zeigt auch ein dankbares Gedächtniß für die Geschichte des Vaterlandes in ihren größten Helden und Zeiten. Preußens Verfassung und Geschichte sind untrennbar. Das bedient ihr Wähler! An den Wahltagen — so fordert es eure Pflicht — sollt ihr ein Zeugniß darüber ablegen.

Be k a n n t m a c h u n g e n .

Große Meubles-Auction.

Donnerstag den 20. Sept. cr. u. folg. Tage, jedesmal von Vormittags 9 Uhr ab, versteigere ich in meinem Auctionskloster, „Englischer Hof“, eine bedeutende Partie allerlei sehr gute Mahagoni- und andere gute div. Meubles u. c., sowie auch eine Partie ganz neue div. Reisekoffer und Reise-taschen, Uhren, Lampen, Porzellanfiguren u. c.

Carl Paesoldt.

Auction von Schaaf-Vieh.

Sonnabend den 22. Sept. cr. Vormittag 9 Uhr sollen im Gasthose zu Schlettan bei Halle 74 Stück gelbende starke Schaaf und Hammel öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Carl Paesoldt.

Auction.

Sonnabend den 22. Sept. cr. Nachmittags 2 Uhr sollen im Rentier Brede-wischen Hause, Rathhausgasse Nr. 7, in dem im Hofe belegenen, seit Jahren von der hiesigen Missions-Gesellschaft benutzten Saale eine

Partie wohlconditionirte Bänke u. Stühle, welche der Gesellschaft entbehrlich geworden, öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Carl Paesoldt.

Auction.

Donnerstag den 20. d. M. u. folg. Tage jedes Mal Nachmitt. 2 Uhr soll große Ulrichsstraße Nr. 18 wegen Erbrequirung eine große Partie Herren- u. Frauengarderobe, nebst Möbel u. Eisenwaaren, als: 200 Stück Pelze, Mäntel, Vallets, Röcke, 100 Paar Hosen, 90 Stück Westen, 50 Jacken, 30 Bibeln, Frauen-Mäntel, Kleider, Ober- u. Unterröcke, Umhlagetücher, Leib- u. Tischwäsche, Sekretair, Bettstellen, Küchenschrank, Spiegel, Tische, eine eiserne Geldkaste (Meisterstück), Haus-, Stuben-, Einlaß- u. Vorlegetischlöcher, Thür-, Aufschl.- u. Scharnierbänder, Hobel- u. Stemmseln, Feilen, Bohrer, Schneidmesser, Springfedern, Schnallen, Ringe (für Sattler), Schrauben, Niegel, Sarghaken, Schuhmacherwerkzeug, Kaffeemühlen, eisernes Kochgeschirr u. dgl. m., nur gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Bekanntmachung.

Das Richter'sche Gut in Flemisdorf nebst einer halben Hufe Wandelsfeld in Flemisdorfer Flur soll auf den 28. September cr. von Vormittag 9 Uhr ab im Barth'schen Gasthose zu Ertelwitz im Ganzen oder in einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend verkauft werden. Bietungslustige werden dazu eingeladen.

Delitzsch, am 17. September 1855.

Der Rechts-Anwalt
Gaffert,
im Auftrage.

150 Stück Schaaf und Hammel und ein 1/2 jähr. Samerind sind zu verkaufen auf dem Hofe in Domnig.

An der Braunkohlengrube „der kleine Wilhelm“ zwischen Langenbogen und Teutschenthal sind wieder Kohlen zu haben.

Leban.

950 Rthl. werden sofort oder zum 1. October a. c. auf ein Hausgrundstück zur ersten Hypothek zu cediren gesucht. Nähere Auskunft erteilen
Ebert & Comp.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. September.

Kronplatz: Die Herrn Kauf. Glöck m. Gem. a. Hamburg, Hamisch a. Neubabelnberg, Dr. Paritz v. Hünenburg a. Erganitz.
Stadt Zürich: Dr. Anm. Hüner m. Gem. a. St. Schirnbach, Dr. Rent. Albram a. Eimburg, Dr. Stud. phil. Norheim u. Dr. Gelbart, Scheilhardt a. Berlin. Die Herrn Kauf. Eypelman a. Leipzig, Riffenmacher a. Frankfurt a/D., Gremer a. Bieren, Dönitz a. Frankfurt a/M.
Goldner Ring: Dr. Ger. Rath Kronhaupt a. Schleswig. Dr. Forst. Rüdemeier a. Dresden. Dr. Gobritz. Kummel a. Offenbach. Die Herrn Kauf. Fleischer a. Havelberg, Steinbeck a. Grimmitzschou, Metz a. Brodo.
Goldner Löwe: Dr. Lehrer Klemm a. Bistkowitz in Böhmen. Dr. Rauchwarenbr. Reiser a. Steirin. Die Herrn Kauf. Gurtos a. Hanau, Rinne a. Würzburg, Herbst a. Jena.
Stadt Hamburg: Dr. Stud. theol. Saaf a. Berlin. Die Herrn Kauf. Hindorf a. Rön, Senneberg a. Magdeburg, Ebnhoff a. Zierfeln.
Goldne Kugel: Dr. Fabrik. Hildebrand a. Lübeck. Dr. Gastwirth Präger a. Albrud. Dr. Pferdebr. Weinkenin a. Preßb. Die Herrn Kauf. Kestel a. Zierfeln, Rosenthal a. Mers, Jist a. Gotha, Wanzhaas a. Elberfeld, Schwarz a. Würzburg.
Magdeburger Bahnhof: Dr. Rent. v. Ruffe m. Dienersch. a. Bymnon. Die Herrn Kauf. Reichenberg a. Crefeld, Jacobs a. Schivelbein. Dr. Gutsch. v. Resbad m. Dienersch. a. Lübeck.
Thüringer Bahnhof: Frau Hofrathin Müller a. Weiningen. Dr. Stud. jur. Baron v. Remberg a. Saacke. Dr. Baron v. Gemmingen m. Fam. a. Frankfurt a. D. Die Herrn Kauf. Fernandes u. Kregitz a. Eschalon, Sedt a. Mühlhausen, Sander a. Giefen. Dr. Gutsch. Müller a. Magdeburg. Dr. Reg.-Refer. v. Breitenbach a. Merzbürg.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 6^{1/2}* U. Morg., 10^{1/2}* U. Vorm., 1^{1/2}*, 4^{1/2} U. Nachm., 8^{1/2}** U. Abds., 11^{1/2}*** U. Nachts.
Ank. von Leipzig 6^{1/2}*** U. Morg., 7^{1/2}** U. Morg., 6* U. Vorm., 12^{1/2} U. Mitt., 4^{1/2}*, 5^{1/2} U. Nachm., 8*, 10^{1/2} U. Abds.

Abg. nach Magdeburg 6^{1/2}* (ist in Cöthen übern.), 7^{1/2} U. Morg.
Ank. von Magdeburg 10^{1/2}* U. Vorm., 1^{1/2} U. Nachm., 8^{1/2}** U. Ab.

Personengeld: I. Kl. 27 ^{1/2} Jg., II. Kl. 18 ^{1/2} Jg., III. Kl. 11 ^{1/2} Jg.
7^{1/2}*** U. Morg., 12^{1/2} U. Mitt., 5^{1/2} U. Nm. 8* U. (übern. in Cöthen), 10^{1/2} U. Abds.
6^{1/2}* (ist in Cöthen übern.), 7^{1/2} U. Morg. 10^{1/2}* U. Vorm., 1^{1/2} U. Nachm., 8^{1/2}** U. Ab.

I. 2* 9 Jg., II. 1* 16 Jg., III. 29 Jg.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halbes bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weissandt, Niemburg und Gröbers an. Die mit ** bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen anhalten. Die mit *** bezeichneten Züge vermitteln einen Schnellzug zwischen Berlin und Frankfurt a.M. Ausser den fahrplanmäßigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich um 6-6^{1/2} Uhr hier eintrifft und für alle Stationen Personen in II. und III. Wagenklasse befördert. Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 6^{1/2} U. Morg., 9^{1/2} U. Vorm., 1^{1/2}*, 5^{1/2} U. Nachm., 8^{1/2} und 11^{1/2} U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5^{1/2}*, 7^{1/2} U. Morg., 9^{1/2} U. Vorm. und 10^{1/2} Uhr Abends angehalten.

Abg. nach Berlin 8^{1/2}* U. Morg., 4^{1/2} U. Nachm.
Ank. von Berlin 1^{1/2} U. Nachm., 11^{1/2}*** U. Nachts.

I. 6* 14 Jg., II. 3* 22 Jg. 6.5., III. 2* 26 Jg.
Schnellzug: I. 6* 7^{1/2} Jg., II. 3* 22^{1/2} Jg., III. 2* 27^{1/2} Jg.
Die mit * bezeichneten Schnellzüge mit erhöhten Fahrpreisen wecheln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4^{1/2}***, 8^{1/2}* U. Morg., 1^{1/2}* U. Nachm., 7^{1/2}* U. Abds., 11*** U. Nachts.
Ank. von Erfurt 5^{1/2}***, 7^{1/2}** U. Vorm., 1^{1/2}* U. Nachm., 4^{1/2}** U. Nachm., 8^{1/2}* U. Abds.

I. 3* 25 Jg., II. 2* 5 Jg., III. 1* 20 Jg., in 1 Tage hin u. zurück II. 3* 25 Jg., III. 2* 12 Jg.
Schnellzug: I. 4* 5 Jg., II. 2* 15 Jg.

Abg. nach Eisenach 4^{1/2}***, 8^{1/2}* U. Morg., 1^{1/2}* U. Nachmittags 11*** U. Nachts.
Ank. von Eisenach 5^{1/2}*** U. Morg., 1^{1/2}** U. Nachm., 11*** U. Nachts., 8^{1/2}* U. Abends.

I. 5* 25 Jg., II. 3* 9 Jg., III. 2* 17 Jg., in 1 Tage hin u. zurück II. 5* 25 Jg., III. 3* 20 Jg.
Schnellzug: I. 6* 12 Jg., II. 3* 26 Jg.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Hinfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.
Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit

Abg. nach Cassel 8^{1/2}* U. Morg., 1^{1/2}* U. Nachm., 11*** U. Nachts.
Ank. von Cassel 5^{1/2}*** U. Morg., 4^{1/2}** U. Nachm., 8^{1/2}* U. Abds.

I. 9* 8 Jg., II. 5* 18 Jg., III. 4* 6 Jg.
Schnellzug: I. 9* 28 Jg., II. 6* 9 Jg.

Abg. nach Frankfurt a.M. 8^{1/2}* U. Morg., 11*** U. Nachts.
Ank. von Frankfurt a.M. 5^{1/2}*** U. Morg., 4^{1/2}** U. Nachm., 8^{1/2}* U. Abds.

I. 14* 25 Jg., II. 8* 27 Jg., III. 6* 28 Jg.
Schnellzug: 15* 26 Jg., II. 9* 28 Jg.

Die mit * bezeichneten Züge sind Personenzüge, mit ** Güterzüge mit Personenbeförderung und mit *** Schnellzüge.
Die mit *** bezeichneten Schnellzüge halten bei Corbetta, Kösen, Sulza, Viesselbach, Dissenndorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an; auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt.

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9^{1/2} Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7^{1/2} Uhr Abds., nach Eisenach täglich 8^{1/2} U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Eilenburg täglich 4 U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Abends, nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend Nachm. 4 U. und Sonntag 5 U., nach Lößjün täglich 5 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 4^{1/2} Uhr Morg. u. 2^{1/2} U. Nachm., von Erfurt täglich 4^{1/2} U. Morgens, Cönnern täglich 8^{1/2} U. Morg., Wettin täglich 8^{1/2} U. Morg., von Schraplau täglich 7^{1/2} U. Morg., von Eilenburg täglich 10^{1/2} U. Vorm., von Lößjün täglich 7^{1/2} U. Morg.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Jg.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Jg., Eisleben (4^{1/2} M.) 27 Jg., Sangerhausen (7^{1/2} M.) 1* 13^{1/2} Jg., Rossa (9^{1/2} M.) 1* 27 Jg., Nordhausen (12^{1/2} M.) 2* 13^{1/2} Jg., Cours nach Eisleben (pr. M. 5 Jg.): Bis Langenbogen (2 M.) 10 Jg., Eisleben (4^{1/2} M.) 22^{1/2} Jg., Cours nach Erfurt (pr. M. 6 Jg.): Bis Lauenstädt (2 M.) 12 Jg., Schafstädt (3 M.) 18 Jg., Querfurt (4^{1/2} M.) 28^{1/2} Jg., Artern (8 M.) 1* 18 Jg., Heldrungen (9^{1/2} M.) 1* 25^{1/2} Jg., Sachsenburg (9^{1/2} M.) 1* 28^{1/2} Jg., Kündelbrück (10^{1/2} M.) 2* 4^{1/2} Jg., Weissenice (11^{1/2} M.) 2* 10^{1/2} Jg., Gebesee (13^{1/2} M.) 2* 22^{1/2} Jg., Erfurt (16^{1/2} M.) 3* 7^{1/2} Jg., Cours nach Eilenburg (pr. M. 5 Jg.): Bis Brehna (2^{1/2} M.) 12^{1/2} Jg., Bis Delitzsch (3^{1/2} M.) 18^{1/2} Jg., Eilenburg (7 M.) 1* 5 Jg., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Jg.): Bis Cönnern (3^{1/2} M.) 17^{1/2} Jg., Cours nach Schraplau (pr. M. 5 Jg.): Bis Teutschenthal (1^{1/2} M.) 8^{1/2} Jg., Schraplau (3 M.) 15 Jg., Cours nach Lößjün (pr. M. 4 Jg.): Bis Lößjün (2^{1/2} M.) 11 Jg., Cours nach Wettin (pr. M. 4 Jg.): Bis Wettin (2^{1/2} M.) 11 Jg.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim
Königl. Preuss. Kreisgericht zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Die dem Gutsbesitzer **Heinrich Wilhelm Preiß** und dessen Ehefrau **Johanne Friederike** geb. **Reuter** gehörigen, im Hypothekenbuche von Trotha Band I. sub No. 4 und 5 eingetragenen Grundstücke, bestehend aus einem Wohnhause, Wirtschaftsz- und Nebengebäuden, einem daneben belegenen 9 Morgen großen Garten und einigen Feldstücken resp. an deren Stelle getretenen Planstücke, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einschreibenden Are abgeschätzt auf 18,707 Rp 16 Jg.

Freitag den 19. October 1855
Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe **Salcke** meistbietend verkauft werden.

Pferde-Auction.
Donnerstag den 20. d. früh 11 Uhr wird in dem **Friedel'schen** Hause hier, Breitstraße Nr. 20, ein **starkes Arbeitsspferd**, Fuchswallach, 8-10 Jahr alt, gerichtlich veranktionirt werden.
Gracwen, Auct.-Comm.

Grundstücks-Verkauf.

Ein in gesunder Gegend unsern der Mitte der Stadt Halle belegenes Gartengrundstück — **Lucke**, Weidenplan Nr. 6 — bestehend aus einem vor nicht langen Jahren neu, solid und elegant erbautem Wohnhause, aus Gewächshaus, Nebengebäuden und circa 2 Morg. Garten, soll aus freier Hand verkauft werden.

Das Wohnhaus bietet durch seine erhöhte Lage nach allen Seiten, namentlich über die Stadt und nach Siebichensein zu, eine sehr schöne Aussicht, gewährt hinlänglichen Raum für zwei große Familienlogis, für deren eines ein ansehnlicher Miethszins auf mehrere Jahre zugesichert werden kann, und enthält im Ganzen 14 Stuben, 2 Vorzelle mit Balkon, 12 Kammern, 3 Küchen, 2 Keller, Bodenraum u. dergl. Kaufsüchhaber werden zur Abgabe von Geboten auf

den 3. October c.
Nachmittags 3 Uhr
in das Geschäftszimmer des unterzeichneten Rechts-Anwalts — **Barfüßerstraße Nr. 15** — eingeladen. Näheren Nachweises ertheilt außer dem Unterzeichneten der im erwähnten Hause wohnende **Besitzer**.
Halle a/S., am 14. September 1855.
Der Rechts-Anwalt und Notar **Fiebiger**.

Verpachtung.
Die zum Rittergute Großgoddula gehörende Fischereigerechtigkeit auf der Saale, das

schenberechtigte Fischhaus mit Inventario, und der Fährbahn mit der Ueberfahrtsanlegung werden mit dem letzten December d. J. pachtlos und sollen vom 1. Januar 1856 ab auf 6 Jahre anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden. Mit Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich einen Termin im Fischhause bei Großgoddula auf

den 3. October Vormittags 10 Uhr angesetzt, zu welchem ich qualifisirte Pachtlustige mit dem Bemerken einlade, daß die Auswahl unter den Bittanten vorbehalten bleibt, eine, dem Jahresbetrag des Pachtgeldes gleich kommende Pachtcaution baar zu erlegen ist, und die sonstigen Pachtbedingungen schon vor dem Termine bei mir zu erfahren sind.
Weissenfels, den 30. Aug. 1855.
Der Justiz-Rath **Schulke**.

Vacante Rectorstelle in Eckartsberga.

Die Rectorstelle in der Stadtschule allhier ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt, und soll deren Wiederbesetzung, wo möglich mit einem Kandidat der Theologie in möglichster Kürze erfolgen, weshalb sich Bewerber, Theologen und Schulamts-Candidaten bis zum 1. October d. J. bei uns melden wollen. Das Einkommen beträgt gegen 280 Rp einschließlich der Wohnung.
Eckartsberga, den 8. Septbr. 1855.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Rectorstelle an hiesiger Stadtschule, deren Einkommen, incl. freier Wohnung, jährlich circa 280 Rthl. beträgt, wird durch den nahe bevorstehenden Abgang des jetzigen Inhabers vacant und soll daher in möglichster Zeit für eine anderweit besetzt werden.

Qualifizierte Bewerber, Theologen und Schulamts-Candidaten, wollen sich demnach unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns melden.

Freiburg a. U., den 12. September 1855.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gebäude der früheren chemischen Fabrik hier und der dabei befindlichen Döpferei, welche leicht zu gedachtem Zwecke wieder eingerichtet werden können, sollen unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Kauflustige haben sich diesbezüglich an uns zu wenden.
Frankenhausen, d. 14. Septbr. 1855.

Das Directorium der Salinen-
Pfännerschaft.
Schartau.

Ein gewandter Veremfungs-Gehülfe wird gesucht. Frankirte Adressen mit Angabe der bisherigen Beschäftigung und der zu machenden Ansprüche befördert Hr. Ed. Stürath in der Expedition dieser Zeitung.

Garten-Verpachtung.

Tüchtige und zahlungsfähige Gärtner, welche nöthig sein möchten, den Funkschen Garten vor dem Steintore, mit Ausschluß des zu der Genußwirtschaft gehörigen kleinen Theiles zu pachten, erfahren die näheren Bedingungen bei
C. A. Jacob.

Eine perfecte Köchin von gefesteten Jahren, die schon in einem Gasthof conditionirt hat und mit guten Attesten versehen ist, sucht Frau Lange, Döplerplan Nr. 3.

Es wird ein tüchtiger Kutscher und eine gesunde Amme nachgewiesen durch Frau Lange, Döplerplan Nr. 3.

Verpachtung von Niederlags- und Bodenräumen.

Das in der Vorstadt Klaussthor, Schwemme Nr. 2, ganz nahe dem Ausladeplatze belegene geräumige Gebäude, welches unten große Lagerräume und 3 große Schüttböden enthält, ist vom 1. Januar 1856 ab auf längere Zeit zu verpachten. Auch ist das Grundstück veräußert.
A. S. Fienisch.

Bekanntmachung.

Am Montag den 24. und Mittwoch den 26. Septbr. er. Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Platz vor dem Gasthose von dem blauen Stern in Naumburg die bei der reitenden Abtheilung des Königlich-Preussischen Artillerie-Regiments überzählig gewordenen Pferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

An jedem der genannten Tage kommen circa 40 Pferde zum Verkauf.

Mein zu Seeben Nr. 13 belegenes Hof-fathengut an Haus, Hof, Scheune, Stall, einem schönen großen Obigarten, 14 Morgen 58 Ruthen Acker, 2 Holztafeln, alles in gutem Stande, steht sofort einzeln oder im Ganzen veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen.
Drebesius.

In allen Buchhandlungen, in Halle in der Pfefferschen Buchhandl., ist zu haben:

Die Fieber

und deren Behandlung nach homöopathischen Grundsätzen.

Bearbeitet von Dr. Johannes Göbel, praktischem Arzte in Danzig, gr. 8. geb. 1847. Preis 1 1/2 Rthl.

Verlag von F. A. Cappel in Sondershausen.

Große Ulrichstraße Nr. 45 ist wegen Verletzung des jetzigen Mieters die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen.

Gegen jeden veralteten Husten, gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem Medizinal-Rath Herrn Dr. Magnus, Kreis-Physikus in Berlin,

Preis:
die 1/2 Flasche 2 Thlr.,
die halbe 1 Thlr.

approbirte
Brust-Syrup

Preis:
die 1/2 Flasche 2 Thlr.,
die halbe 1 Thlr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumeist bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz des Kehlkopfes und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindstuchthusten und das Blutspieen. Für Cönnern und Umgegend haben wir Herrn T. Naegler die alleinige Niederlage übergeben.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau.

Carl Heinrich Hilbert in Leipzig,

Nitterstraße Nr. 40,
empfiehlt zur bevorstehenden Messe sein reichhaltig assortirtes Lager in engl. Ganf-, Doppel- und Besiechgarnen, Serge de Bry und Sammeten, deutschen und amerikanischen Holzstiften en gros, echten ital. Ganf u. c. u. c., und sichert bei solider Waare billige Preise zu.

Journal-Lesezirkel

der G. C. Knapp'schen Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.

Der Eintritt für Hiesige und Auswärtige kann zu jeder Zeit geschehen. Das Abonnement beträgt für 6 Monate Rthl. 2. —, für 3 Monate Rthl. 1. —

So eben traf ein:

Viertes Quartal der Frauen-Zeitung, N^o 1.

Dieses in Stuttgart erscheinende Journal giebt unter thätiger Mitwirkung der Frau Antoinette Klein (Cosmar) jährlich in 24 Heften: 25 Bog. Text, 80 Pariser Modestylper u. andere Muster- u. Modebeilagen u. 24 Bog. des Unterhaltungsblattes Salon. — Preis vierteljährlich nur 15 Sgr. — Zu haben in

Knapp's Sort.-B. in Halle.

Unter dem 15. März c. habe ich meinem Sohne Otto Lange mein Geschäft mit Activa und Passiva für seine alleinige Rechnung übergeben und bitte das mir seit einer Reihe von mehr denn 50 Jahren geschenkte Vertrauen gütigst auf denselben zu übertragen.

H. A. Lange sen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige werde ich das bisher von meinem Vater geführte Knopf- und Posamentenwaaren-Geschäft für alleinige Rechnung unter der Firma Otto Lange

fortführen und bitte ich ein geehrtes Publikum um gütiges Wohlwollen.

Halle, den 17. Sept. 1855.
Otto Lange.

Knochendünger.

Die Fabrik von Böhme & Comp. in Rostlau an der Elbe empfiehlt den Herren Landwirthen reines Knochenmehl aus rohen, unentleimten Knochen möglichst fein gemahlen. Dieses Knochenmehl wird deshalb mit Erfolg angewendet, weil dasselbe keiner Entziehung irgend einer der Vegetation fördernden Substanz unterworfen wurde und daher in voller Kraft wirksam ist, welches folgende Analyse auch vollkommen nachweist, als:

Organische Materien	39 %
Phosphoraurer Kalk	50 %
Kohlaurer Kalk	11 %

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß mein Eilwagen während der Messzeit Nachmittags nach Eisleben hin- und zurückgeht.
Mertig, Lohnkutscher aus Halle, Hotel zur Eisenbahn.

Ein gebildetes Mädchen von auswärtig, in allen weiblichen Handarbeiten geschickt, sucht in einem Laden oder sonst eine anständige Stelle durch Frau Hartmann, Kl. Brauhausgasse Nr. 24. Dasselbst sucht ein Pferdsknecht sogleich eine Stelle.

Gebauer-Schweiffche Buchdruckerei in Halle.

Eine tragende Ferkel steht zu verkaufen bei Bohndorf in Esperstedt.

Ferkel verkauft das Boverwerk Langenbogen.

Ein kräftiger Bursche von ordentlichen Eltern wird zum 1. October als Marqueur gesucht im „Rosenthal“.

Den 15. October findet ein Branntwein-Brenner mit guten Zeugnissen und gutem Lohn Beschäftigung.

Lauchstädt, den 18. Sept. 1855.

Ed. Ublig,

5000 Rthl. werden zur I. Hypothek auf ein hiesiges Grundstück gesucht! Näheres auf Anfragen poste restante Nr. 62 Halle.

Cafeefuchen, Aschfuchen, Theebäckwerk und Zwieback täglich frisch bei Franz Seckert.

Bestellungen auf Torten, Baumfuchen und Tafelaufsätze werden prompt ausgeführt bei Franz Seckert, früher

A. Schelling am Markt Nr. 17.

Halle, Alter Markt Nr. 7, stehen 2 überzählige Zugpferde zum Verkauf.

Es finden noch mehrere Pensionäre freundliche Aufnahme bei der verwitweten Pastor Winkler in Halle, Steinweg Nr. 39, nahe am Waisenhaus.

Lerchen-Neze

sind in Auswahl billig zu haben beim Halloren Serbst sen., Nittergasse Nr. 4.

Cyper-Weiztriel

zum Weizenkälken empfiehlt billigt L. Neufner.
Halle, den 18. Septbr. 1855.

Im Ammendorfer Mühlgarten sind 2 jährige Sohlweiden zu verkaufen.

Journal-Birkel

der Pfefferschen Buchhandlung. Für Hiesige und Auswärtige. Abonnement vierteljährlich 1 Thlr.

So eben ist erschienen:

Gottes Wort. Eine Abhandlung von Ublig in Magdeburg. Preis 1 Sgr.

